Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1878

10.8.1878 (No. 188)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 10. August.

№ 188. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1878.


## Telegramme.

† **Berlin**, 8. Aug. Der Ministerialdirektor Dr. Förster im Kultusministerium ist gestorben. — Der „Reichsanzeiger" enthält eine vom Kronprinzen im Auftrage des Kaisers erlassene, aus Homburg den 5. August datirte, vom Grafen Stolberg kontrasignirte Verordnung, durch welche der Bundesrath zum 14. August nach Berlin einberufen wird.

† **Berlin**, 9. Aug. Der designirte Vertreter Deutschlands zu Konstantinopel, Graf Hatzfeld, wurde gestern Abend telegraphisch nach Kissingen berufen und ist sofort dahin abgereist.

† **Wien**, 8. Aug. Der Kaiser ist heute von Teplitz hierher zurückgekehrt. — Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht folgenden telegraphischen Bericht vom Kommando des 13. Armeecorps aus dem Lager von Maglaj vom 6. d.:

Die Hauptkolonne brach gestern in strömendem Regen nach Maglaj auf. Die Seitenkolonnen traten den Marsch schon um 5 Uhr früh an, um gleichzeitig eintreffen zu können. Der Marsch war sehr mühevoll; die Truppen mußten bis über die Knöchel im Wasser und Koth waten. Nördlich Molevac fielen von der linken Thalhöhe einzelne Gewehrschüsse von Aufständischen, welch' letztere jedoch in dem waldigen Terrain nicht angegriffen werden konnten. Die Vorhut traf um 4½ Uhr Nachmittags vor Maglaj ein. Der Kommandant der linken Flügelkolonne war zum Zweck einer Umfassung früher eingetroffen und hatte die Aufständischen durch einige Kanonenschüsse im Lager am linken Bosna-Ufer aufgeschreckt. Als sie später den Rückzug gegen Zepce versuchten, wurden sie bei Ceiskopolje von der rechten Flügelkolonne des Obersten Kinnart in Flanke und Rücken genommen. Es entspann sich ein halbstündiges Gefecht, wobei den Aufständischen 2 Fahnen, viele Waffen, Munition und Lebensmittel entrissen wurden. Viele derselben, durch Geschütz- und Gewehrfeuer niedergestreckt, lagen in Haufen beisammen. Eine Abtheilung von einigen zwanzig Mann wurde in die Bosna gedrängt, wo sie sämmtlich ertranken. Es war spät Abends und die Truppe erschöpft. Die Verfolgung unterblieb wegen Grundlosigkeit der Wege und auch weil General Philippovic die Kavallerie allein in das Defilée von Zepce nicht vorsenden wollte. Die Haltung der Truppen im Gefecht war musterhaft. Die Verluste des 7. Reserve-Infanterieregiments sind: 1 Mann todt, 3 verwundet; des 47. Reserve-Infanterieregiments: 1 Mann todt und 7 verwundet. Die Erschöpfung der Truppen durch den beschwerlichen Marsch und die Unmöglichkeit eines rechtzeitigen Vorgehens der Verpflegungskolonne in Folge der schlechten Straßen veranlaßten das Corpskommando, den Truppen für den 6. August Rasttag zu geben. Maglaj ist bis auf sehr wenige christliche Familien von den Einwohnern verlassen. Eine Züchtigung der leeren Stadt wäre zwecklos gewesen. Von der 5. Husareneskadron sind mehrere Husaren, welche sich in die Wälder gerettet hatten, äußerst erschöpft eingetroffen. Die Zahl der Zurückgekehrten beträgt 25, daher sich der gemeldete Verlust der Husareneskadron von 70 auf 45 reduzirt. Einige todte Husaren wurden schrecklich verstümmelt aufgefunden, weßhalb mehrere mit den Waffen in der Hand ergriffene Insurgenten, bei welchen Habseligkeiten der Gefallenen vorgefunden wurden, standrechtlich erschossen wurden. Das Gros der 7. Division hatte bis zum 7. August auf dem Vormarsche keinen Widerstand gefunden.

† **Ragusa**, 7. Aug. (Pol. Korr.) Auf der Straße Ragusa-Trebinje hat sich eine kleine mohamedanische Insurgentenbande gezeigt, die den Verkehr unsicher macht.

† **London**, 9. Aug. Die „Times" meldet aus Konstantinopel: Die Botschafter suchen die Pforte zu bewegen, ihr Zirkular über die griechische Frage zurückzuziehen und durch ein versöhnlicheres zu ersetzen. „Standard" berichtet aus Konstantinopel: die Russen begannen Varna zu besetzen. — Das übliche ministerielle Bankett wird am 14. d. Mts. zu Greenwich stattfinden.

† **Bukarest**, 7. Aug. (Pol. Korr.) Ministerpräsident Bratiano geht morgen nach Franzensbad. — Bei der Pulverexplosion in Frateschti sind 55 Menschen getödtet, 31 verwundet; außerdem ist vieles Bahnmaterial zerstört.

† **Konstantinopel**, 8. Aug. (Pol. Korr.) Die Pforte erfuhr von Umtrieben eines panbulgarischen Komité's in Philippopel, daß seine Aktion über ganz Rumelien erstreckt und die Vereinigung beider Bulgarien erstrebt. Die Pforte will dagegen umsomehr reklamiren, als sie Anhaltspunkte zu haben meint, daß Graf Dondukoff dem Wirken dieses Komité's gegenüber eine allzu wohlwollende Neutralität beobachte. — Bezüglich der österreichischen Okkupation herrsche seit einigen Tagen in den Kreisen der Pforte eine der Verständigung mit Wien geneigtere Stimmung. Es wird mehrfach bedauert, daß die türkischen Organe in Bosnien etwas verspätet angewiesen worden, die Bevölkerung von Renitenz abzuhalten. Doch von einem Wechsel in den prinzipiellen Anschauungen der Pforte hinsichtlich der mit Oesterreich zu treffenden Arrangements ist noch keine Rede.

† **München**, 8. Aug. Stichwahl. München I. Abgegebene Stimmen: 16,267. Ruppert (Zentrum) 9743, v. Stauffenberg (nationalliberal) 6254 St.

† **Darmstadt**, 8. Aug., Abends. Stichwahl im Wahlkreise Darmstadt-Großgerau. Soweit bis jetzt bekannt, erhielt Büchner (Fortschr.) 7275, Küchler (nat.) 6396 Stimmen und ist die Wahl Büchner's nicht zweifelhaft. In Darmstadt erhielt Küchler 2099, Büchner 3223 Stimmen.

† **Mainz**, 9. Aug. Moufang (11,283) gewählt gegen Reuleaux 8918.

† **Offenbach**, 9. Aug., Mittags. Soweit bekannt, ist der Sieg Dernburg's mit mehreren Hundert Stimmen sicher. Die Ultramontanen stimmten fast ausnahmslos für Liebknecht.

## Deutschland.

**Karlsruhe**, 9. Aug. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist gestern Abend von Straßburg dahier eingetroffen. Nach einem Aufenthalt von wenigen Stunden reiste Höchstderselbe in Begleitung Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Ludwig Wilhelm Nachts 12 Uhr nach Teplitz ab.

**Berlin**, 7. Aug. Ueber die Kissinger Verhandlungen bemerkt die „Kreuzzeitung" u. A.:

Die Kurie steht offenbar unter dem Eindrucke, daß der Kanzler gegenwärtig für seine innere Politik den Frieden dringender brauche als die Kirche. In einem neueren Briefe an den Kronprinzen hat der Papst, wie uns glaubwürdig versichert wird, die Hoffnung ausgesprochen, daß, wenn die Mai-Gesetze nicht aufgehoben werden könnten, man ihre Beobachtung doch von den Katholiken nicht fordern werde, sofern sie mit dem früheren Friedenszustande, der auf die Cirkumskriptionsbulle von 1821 begründet sei, in offenem Widerspruche ständen. Wenn, wie vorauszusetzen, der Nuntius dasselbe fordert, wird der Kanzler darauf eingehen können, den Katholiken zu gestatten, bestehende Gesetze bei Seite zu schieben?

β **Berlin**, 7. Aug. Die anscheinend aus Wiener Blättern stammende und von andern Zeitungen mit Emphase kolportirte Nachricht, daß der 1. September der auf Anregung Deutschlands festgesetzte Termin für die Aufnahme der Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag sei, können wir als unrichtig bezeichnen.

Mittelst Allerhöchster Kabinetsordre ist die landesherrliche Zustimmung zu der Uebernahme des Betriebs auf den der Niederländisch-Westphälischen Eisenbahn-Gesellschaft konzessionirten Bahnstrecken von Winterswyl nach Gelsenkirchen und nach Bocholt durch die Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft ertheilt worden.

Zur Besichtigung der Panzerfregatte „Friedrich der Große" war der Direktor des Marinedepartements, Vizeadmiral Henk, am letzten Sonntag in Kiel. Dem Vernehmen nach wird sich die Reparatur der Fregatte auf eine Dauer von 5 bis 6 Monaten erstrecken und einen beträchtlichen Kostenaufwand beanspruchen. Korvette „Bismarck" ist von der Norddeutschen Schiffsbau-Gesellschaft der Admiralität übergeben worden. In etwa 14 Tagen wird von derselben Gesellschaft die kaiserliche Yacht „Hohenzollern", welche vorzüglich hergestellt ist, abgeliefert. Korvette „Moltke" hat die Probefahrt zur Zufriedenheit ausgeführt; „Hansa", welche bekanntlich später nach Westindien gehen soll, unternimmt jetzt, nachdem die Dampfprobe gut ausgeführt ist, die Segelprobe-Fahrt. „Sedan" wird zur Probefahrt vorbereitet und „Blücher" wird in zwei Monaten zur Uebergabe fertiggestellt sein.

β **Berlin**, 8. Aug. Das Socialisten-Gesetz, über welches bekanntlich zunächst noch vertrauliche Verhandlungen geschwebt haben, wird bis zur Mitte der nächsten Woche an den Bundesrath gelangt sein; dieser tritt am 14. zusammen, wird sich aber alsdann zunächst mit der Neuwahl der Ausschüsse zu beschäftigen haben und erst dann kann die event. Ueberweisung der Vorlage an den Justizausschuß beschlossen werden. Es sind daher die Nachrichten, welche bereits den Justizausschuß am 12. behufs Berathung dieser Vorlage zusammentreten lassen, unrichtig.

Gegenüber der vielfachen Angaben über das in Sachen des „Großen Kurfürst" zusammentretende Kriegsgericht wird daran zu erinnern sein, daß zunächst die Anklagepunkte von dem mit der Funktion eines Auditeurs betrauten Marinebeamten festgestellt sein müssen, bevor weitere Schritte in dieser Angelegenheit geschehen können. Wir glauben, daß im Laufe dieser Woche die Angelegenheit in ein solches Stadium gerückt sein wird, daß im Verlauf der nächsten Woche die weiteren Maßnahmen erfolgen können. Dahin gehört u. A. die Einreichung der Aktenstücke an das General-Auditorat.

Das Strafvollzugs-Gesetz, dessen Ausarbeitung bekanntlich im Reichs-Justizamt wirksam gefördert worden ist, wird in verschiedenen Blättern bereits derartig hingestellt, als sei nur die Genehmigung des Reichs-Justizamts noch nothwendig. Hierbei wird ein Punkt übersehen, nämlich der Kostenpunkt. Wie wir hören, macht die Ausführung dieses neuen Gesetzes bedeutende Anforderungen an die Einzelstaaten und werden dieserhalb noch verschiedene Verhandlungen stattzufinden haben. Die Ausführung kostet, nach einzelnen genauen Aufstellungen, mehrere Millionen Mark.

## Dem Glücke ein Pfand.

Roman von E. Braddon.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 187.)

„Wie würde meine Mutter dieses Mädchen liebgewonnen und bewundert haben!" sagt er, seine unstäten Gedanken aus der phantastischen Welt des modernen Lustspiels in das wirkliche Leben und zu Editha Morcombe zurückrufend. „Sie ist ein Mädchen, das gute Frauen lieben und bewundern, das irrende Männer wohl anbeten, — aber fliehen sollten; zu gut, um eine angenehme und leichtlebige Gattin zu werden. Wie wenig Schriftsteller haben eine hervorragende Frau geheirathet. Shelley ist vielleicht der Einzige — und auch ihm wurde sein Glück nur durch einen Zufall zu Theil. Gewiß hatten Rousseau und Goethe ihre guten Gründe, als sie ihr Verlangen auf das Niveau ihrer Küchen herabsetzten."

Er wirft noch einen Stein in den See, der glatt wie der seichteste Mühlenteich im Sonnenschein daliegt, und schlendert dann langsam nach dem Vorhofe der Cambria zurück, wo Dewrance, dessen Herz, nun seine Anordnungen vollendet sind, Ruhe hat, auf seiner Lieblingsbank ausgestreckt, behaglich eine Cigarre raucht.

„Was fehlt dir, o müder Wanderer?" fragt er mit matter Stimme. „Dein Antlitz ist verstört."

„Es ist verwünscht heiß," erwidert Hermann verdrießlich. „Als Sie einmal beim Telegraphiren waren, hätten Sie gleich noch eine Depesche an das Wetterbureau absenden sollen, um etwas frische Luft zu heute zu bestellen. Sie verlangen von uns, daß wir bei einer glühenden Sonnenhitze einen Berg besteigen sollen, und nennen das auch noch ein Vergnügen. Haben Sie eine Antwort von Mr. Petherick und Miß Morcombe erhalten?"

„Nein; sie haben sich nicht mit Schreiben bemüht. Ich denke, sie werden schon dort sein, und wenn nicht — nun, so werden Sie sich nur um so wohler befinden, wenn sie der Gesellschaft einer frommen Jungfrau entgehen. Diese Miß Pynsents aus Swansea sind, dächte ich, recht lustig, und sollen außerdem unendlich viel Geld haben. Alles Eisenwerke, wie Sie wissen."

„Der Kukuk hole alles Eisen!" ruft Hermann wüthend.

„Ich sollte aber meinen, wenn Leute eine Einladung bekämen, so wäre das Wenigste, was sie thun könnten, eine Antwort darauf zu geben. Dies ist wenigstens die vorherrschende Meinung in den civilisirten Theilen Europa's. In Wales freilich —"

„Oh, die Bewohner Wales' pflegen auch Briefe zu beantworten," erwidert Dewrance gleichmüthig. „Diesmal tragen ihre Posteinrichtungen gewiß allein die Schuld. Miß Morcombe wird geschrieben haben und ihr Brief reist in der Welt umher, um über Shrewsbury, London, Milford Horen oder Holyhead nach Landrysak zu gelangen. Wenn das Glück und die Züge einigermaßen günstig sind, bekomme ich ihn vielleicht übermorgen."

Hermann seufzt ungeduldig, brennt sich eine Cigarre an — die dritte seit dem Frühstück — und dreht sich auf dem Absatze herum.

Er geht in das Haus. Aus dem Salon klingt ihm Klavierspiel entgegen; eine junge Dame rasselt eben Thalberg's „Letzte Rose" herunter. Im Erdgeschoß hört man laute Stimmen und Gelächter, sowie Thüren auf- und zuschlagen.

Hermann sieht weder nach rechts noch nach links, sondern flüchtet sich in sein Zimmer, ein großes, luftiges Gemach auf der Hinterseite des Hauses, mit herrlicher Aussicht auf den See und die dahinter liegenden Berge, auf die grünen Schafweiden und die kleine, alte Dorfkirche in jener Kluft zwischen den Hügeln, dicht bei jenem Bauernhause — selbst kaum besser als eine Scheune —, der bescheidenste Tempel, welcher sicherlich je der Gottheit geweiht wurde.

Hermann Westroy's Reise-Schreibnecessaire steht geöffnet auf dem Tische am offenen Fenster, — ein Schreibnecessaire, dessen vollendet schöne Geräthschaften und üppige Eleganz den trägsten der Schreiber reizen könnte. Mr. Westroy setzt sich vor dieser Maschine nieder, spielt zerstreut mit einem elfenbeinernen Papiermesser, schraubt eine goldene Bleifeder auf und zu, sieht nach seiner Uhr, welche in einem juchtenen Gehäuse in dem Deckel des Necessaires gleichmäßig forttickt, sieht auf einem elfenbeinernen Täfelchen nach, welcher Tag des Monats heute ist, und zieht endlich aus einer der zu Couverts bestimmten Taschen eine Photographie in einem Sammetrahmen hervor, — natürlich die Photographie einer Frau, sonst würde jener nachdenkliche Ausdruck — halb Zärtlichkeit, halb Verlegenheit — sein Gesicht bei dessen Betrachtung nicht verdüstern; ein Frauenantlitz, so fein gemalt wie je ein Miniaturbild auf Elfenbein — kein gewöhnliches, aber auch kein entschieden schönes Antlitz; zarte und feine Züge, Augen vom dunkelsten Braun, tiefbraunes Haar — das ächte, reiche Rothbraun, wie mit Sonnenstrahlen durchwirkt. Und solch reiches Haar! Bis an die Knie wallt es herab, die zarte, schlanke Gestalt wie einen Mantel umhüllend. Diese Frau trägt ein weites, faltenreiches, halb klassisches Gewand, hoch bis an den Hals heraufgehend, doch ohne Aermel, die herrlich geformten zarten Arme freilassend und die kleine schmale Hand in vollendetster Weise zeigend. Ein Künstler mußte der Photograph wohl gewesen sein, welcher die Stellung zu dem Portrait dieser Dame erwählte.

Hermann legt das Bild mit einem Seufzer an seinen Platz zurück.

„Ich sollte mein Möglichstes für sie thun", murmelt er vor sich hin; er nimmt einige engbeschriebene Blätter heraus und liest sie durch, indem er hier und da ein Wort oder eine Zeile ausstreicht oder am Rande hinzufügt und ersetzt.

„Sir Bergamot Papillon tritt auf. Nein, die Muse des Lustspiels ist mir heute nicht hold. Thalia, die lächelnde, wendet ihr Antlitz ab. Ich bin mir auch noch gar nicht recht klar, ob ich ein Lustspiel aus der Rochester- und Sedley-Periode schreiben werde; etwas Klassisches würde für Myra viel besser passen, wenn mir nur ein glücklicher Gedanke käme."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Arbeiten der Tabak-Enquètekommission werden voraussichtlich mit Schluß dieser Woche beendet werden.

Seitens des General-Telegraphenamts ist in einer besondern, den Behörden in diesen Tagen zugestellten Druckschrift eine Beschreibung der in der Reichs-Telegraphenverwaltung gebräuchlichen Apparate nebst der zu derselben gehörigen Figurentafel herausgegeben worden.

**Berlin**, 8. Aug. (N. Fr. Pr.) Die Reichsregierung ernennt vorläufig für die untergeordneten Lokalaffairen genau vertraute Konsularbeamte zu Mitgliedern der internationalen Kommissionen in Bulgarien und Ostrumelien, indem sie sich vorbehält, dieselben Posten durch höhere diplomatische Beamte zu ersetzen.

**Berlin**, 7. Aug. Ueber den Stand des preußischen Budgets für 1877/78 gehen der „Allg. Ztg." Mittheilungen zu, welche in Form von Vermuthungen aussprechen, daß die Einnahmen von den Ausgaben um ein Beträchtliches überschritten worden sein könnten. Die Mittheilung lautet:

Während der „Reichsanzeiger" kürzlich eine vollständig orientirende Mittheilung über den Rechnungsabschluß der Reichs-Hauptkasse über das letzte Etatsjahr veröffentlicht hat, sind wir bezüglich der Ergebnisse der preußischen Finanzverwaltung in demselben Zeitabschnitt, d. h. vom 1. April 1877 bis Ende März 1878, lediglich auf Vermuthungen angewiesen. In welcher Richtung diese Vermuthungen sich zu bewegen haben, liegt auf der Hand. Dem „Reichsanzeiger" zufolge sind im Jahr 1877/78 allein die Einnahmen aus den Zöllen und den gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern um mehr als 15 Millionen Mark hinter den Voranschlägen zurückgeblieben. Der in der Reichskasse eingetretenen Ebbe wird nicht eine Fluth in der Landeskasse gegenüberstehen. Wenn die Einnahmen aus den Zöllen und die in die Reichskasse fließenden indirekten Steuern so erheblich hinter den Voranschlägen zurückgeblieben sind, so ist ein gleiches auch von den indirekten Staatssteuern und namentlich von den direkten Steuern zu erwarten, welche in dem preußischen Einnahme-Etat die Hauptrolle spielen. Es ist demnach nicht zu bezweifeln, daß die Rechnung der preußischen Staatskasse für 1877/78 mit einem Defizit abschließt, und zwar mit einem Defizit, welches das Defizit der Reichs-Hauptkasse noch um eine erkleckliche Anzahl von Millionen übersteigt. Ein Defizit von 15 bis 18 Mill. Mark in den ordentlichen Einnahmen des preußischen Staats — das wäre also die Konstellation, unter welcher Finanzminister Hobrecht zum ersten Male den Voranschlag für die Einnahmen und Ausgaben für die nächste Landtags-Session aufzustellen hätte, und zwar ohne begründete Hoffnung, daß der Reichstag bereits in der nächsten Session Beschlüsse im Sinn einer raschen Steigerung der Einnahmen des Reichs fassen werde. Gleichwohl ist zu erwarten, daß Hr. Hobrecht sich nicht von der Auffassung beherrschen lassen werde, daß dieses Defizit Aussicht habe, eine dauernde Institution des preußischen Staatshaushalts zu werden. Er wird überzeugt sein, daß es sich hier nur um die Folgen einer allgemeinen und vorübergehenden Kalamität handle und daß eine Einschränkung dauernder und die Rentabilität des Staatsbesitzes steigernder Ausgaben nur dazu beitragen könnte, die Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse zu erschweren.

Das „Berl. Tageblatt" sagt über den gleichen Gegenstand:

Auffallend ist, daß Diejenigen, welche so genaue Kenntniß von diesen Dingen zu haben behaupten, von einer Thatsache nichts wissen, nämlich davon, daß der preußische Etat für das letzte Jahr mit einem Defizit abschließt, welches, wie uns mitgetheilt wird, das Defizit des Reichshaushalts für 1877—78, das der „Reichs-Anz." auf 11 Millionen Mark beziffert, fast um das Doppelte übersteigt.

Seit 1870 sind die Einnahmen ungeheuren Schwankungen unterworfen gewesen, die durch den großen Aufschwung und Rückgang der allgemeinen Erwerbsverhältnisse des Landes herbeigeführt worden sind. Von 298 Millionen stiegen sie in dieser Zeit auf 374 Millionen und fielen wiederum auf 301 Millionen. Die Ausgaben sind dagegen während derselben Zeit fortwährend im Steigen gewesen. Im Jahre 1870 betrugen sie 245 Millionen Mark und betragen im gegenwärtigen Etatsjahr 330 Millionen, so daß die Einnahmen des Jahres 1870 die Ausgaben um 43 Millionen Mark überstiegen, während gegenwärtig die Einnahmen um 27 Millionen Mark geringer sind als die korrespondirenden Ausgaben. Wenn in den letzten Etatsjahren thatsächlich kein Defizit sich ergeben hat, so lag das an dem Umstande, daß die Ueberschüsse aus den Jahren 1871–1873 und die aus der französischen Kriegskontribution eingestellten Summen zur Verwendung gelangen konnten. Diese außerordentlichen Bezugsquellen sind jetzt jedoch so gut wie versiegt, und die folgenden Etatsjahre könnten mit einem wachsenden Defizit schließen, falls nicht durch die bisherigen Einnahmequellen ein erhöhter Ertrag erzielt wird, oder neue Steuerquellen geschaffen werden.

H. **München**, 8. Aug. Der Buchhändler Rudolf Lion in Hof hatte von dem in seinem Verlage erschienenen Schriftchen „Erinnerungen eines alten Mannes aus der Zeit der Wiedererweckung der deutschen Turnkunst 1817—1818" ein Exemplar Sr. Maj. dem Deutschen Kaiser nach Babelsberg übersandt und hat nunmehr folgende Zuschrift aus dem geheimen Civilkabinet desselben erhalten: „Berlin, den 30. Juli 1878. Se. Maj. der Kaiser und König hat das von Ew. Wohlgeboren eingereichte Buch: „Erinnerungen eines alten Mannes aus der Zeit der Wiedererweckung der deutschen Turnkunst 1817—1818", welches auch in Seiner Majestät so manche Erinnerung aus jener Zeit wachgerufen hat, mit Interesse entgegengenommen und mich beauftragt, Ihnen für die Zuwendung bestens zu danken. Der Geh. Kabinetsrath, Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowsky." — Die Gemahlin des Prinzen Leopold, Erzherzogin Gisela, hat sich gestern Vormittag zum Gebrauch der Badekur nach der Schweiz begeben, von wo Ihre Kaiserl. Hoheit Anfangs des nächsten Monats wieder hierher zurückkehren wird. — An der königl. Hofbühne in München werden am 18. und 25. August Aufführungen des „Siegfried" von Rich. Wagner stattfinden.

## Oesterreichische Monarchie.

**Wien**, 7. Aug. (K. Z.) Offiziös wird hier gesagt, Karatheodori sei von der hiesigen Regierung ein Ultimatum zugegangen, entweder die von Oesterreich gemachten Vorschläge zu einer Konvention anzunehmen oder abzulehnen. Türkischer Seits wird mir dies nicht bestätigt, immerhin aber ist es möglich, daß es geschieht, um die Pforte entweder zur Annahme der österreichischen Bedingungen zu bewegen oder ihr die Schuld an dem Abbruch der Beziehungen zuzuschieben. Von allem Anfang an, als die Pforte die österreichischen Bedingungen als unannehmbar bezeichnete, ging Andrassy's Politik dahin, einmarschiren zu lassen und durch die vollzogene Thatsache die Pforte nachgiebiger zu machen. Dies wird jetzt ausgeführt und im Falle fortgesetzter Weigerung der Pforte wird wohl die Erklärung folgen, die Türkei habe jedes Recht auf ihre Souveränetät in Bosnien verwirkt. Diese Politik ist wenigstens verständlich, unverständlich dagegen, wie man trotzdem die Pforte für den bosnischen Aufstand verantwortlich machen will. Wenn die Nachricht, Karatheodori sei ein Ultimatum überreicht worden, richtig ist, so ist es wahrscheinlich, daß die Pforte nachgibt, da sie von allen Seiten zur Ausführung des Berliner Vertrages gedrängt wird. Frankreich will die Regelung der griechischen Gebietsfrage, Rußland fordert die Räumung der Festungen, England zieht seine Flotte von Konstantinopel nicht zurück, Oesterreich besetzt ohne Abschluß einer Konvention Bosnien, in den grichischen Provinzen dauert der Aufstand fort, Rußland macht keine Anstalten, seine Truppen zurückzuziehen. Die Stimmung in türkischen Kreisen ist daher verzweifelt; man verlangt von der Türkei Alles sofort, verspricht dagegen nichts trotz des Berliner Vertrages.

**Wien**, 7. Aug. Die Gelüste der „Italia irredenta" nach österreichisch-ungarischen Gebietstheilen, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.", lassen einen Faktor außer Betracht, an dessen Vorhandensein der „Tiroler Bote" in ganz zeitgemäßer Weise erinnert, indem er, auf die italienischer Seits ostentativ betriebenen Minirarbeiten verweisend, meint:

„Sollte es aber wirklich einmal dahin kommen, daß man diese Minen gebrauchen müßte, so hat es allen Anschein, als wenn sie nicht „für", sondern „gegen" Italien selbst verwendet werden würden; denn die Stimmung im italienischen Theile des Val d'Astico, der Valsugana und in den Sette Communi, wo überall die ricchezza mobile, e miseria stabile herrscht, ist eine derartige, daß, wenn es der „Italia irredenta" einfallen sollte, die Grenzen zu überschreiten, sie von den eigenen Leuten im Rücken angegriffen würde. „Wenn," so heißt es allerwärts in diesen Gebieten, „zweihundert Kaiserjäger durch die Valsugana nach Italien zögen, so würden sie bis Verona zu zwanzigtausend Mann anwachsen." Das ist gewiß charakteristisch genug. Unsere deutschen Brüder in den Sette Communi verlieren eben auch unter dem schweren Druck der Fremdherrschaft ihren Nationalitätssinn nie und nimmer."

**Wien**, 7. Aug. Die Erbitterung gegen das Verhalten der Türkei wächst in Folge der neuerdings eingetroffenen Nachrichten auf's höchste. Wie es sich jetzt als durchaus sicher herausstellt, war das Spiel der Pforte von vornherein darauf berechnet, nur Zeit zu gewinnen, um die Insurrektion Bosniens und der Herzegowina vorzubereiten. So unwahrscheinlich es auch klingen mag, glaubt man hier doch zu der Annahme berechtigt zu sein, daß eine andere Großmacht (Italien?) einen ziemlichen Einfluß auf die Entwickelung der Okkupationsfrage nach dieser Richtung hin gehabt hat. (B. T.)

**Wien**, 7. Aug. Ueber die Ausbreitung des Aufstandes verlautet Folgendes: Im Grinetschgebirge sind 6000 Insurgenten konzentrirt. Aus Mitrowitza langten in Serajewo große Massen von Munition und Waffen ein. Hadschi Loja entfernte aus Serajewo alle Weiber und Kinder behufs wirksamerer Vertheidigung. Fazli Pascha, der vornehmste Bosnier in Serajewo, wurde als Gegner Hadschi Loja's eingekerkert. — 6000 Albanesen sind nach Bosnien zur Unterstützung der Insurgenten im Anzuge. — Die „Grazer Tagespost" meldet, daß auf dem Marsche nach Brod und Dervent bei sengender Hitze 31 Mann vom Regiment Hartung dem Sonnenstich erlegen seien.

Dem „N. W. T." wird zur Charakteristik der bosnischen Bewegung Folgendes mitgetheilt:

Hadschi-Loja handelt im Auftrage einer bosnischen Liga mit stillschweigendem Einverständnisse der Pfortenorgane. Die Liga hat drei Oberanführer gewählt: für Serajewo den eben genannten Loja, für Liwno einen gewissen Aziz Stuper, ein wegen seines unbezähmbaren Fanatismus und seiner wilden Verwegenheit allgemein gefürchtetes Individuum, und für Trawnik den bekannten Beg Hadschi-Kulinovics, welcher sich von jeher einer großen Popularität in beiden Lagern erfreute. Während Loja die sogenannte „Volksvertheidigung" in der bosnischen Landeshauptstadt organisirte, blieben Aziz Stuper und Hadschi-Kulinovics auch nicht müssig. Der Erstere berief eine Kreisversammlung nach Liwno, die er mit folgender Anrede begrüßte: „Brüder! Freunde! Der Sultan hat uns im Stiche gelassen. Seine Organe sitzen wie gelähmt auf ihren Plätzen. Die „Volksregierung" beschloß, wir sollen uns selbst vertheidigen. Ich, als das Haupt von Liwno, habe euch berufen, um kund zu thun, daß der Kampf beginnt. Alle Männer des Kreises haben mir zu gehorchen, die Waffen zu ergreifen und den Fremden entgegen zu ziehen. Morgen Abend müßt ihr Alle vor Liwno erscheinen. Wer sich feige oder treulos benehmen sollte, würde des Todes sein." Bis jetzt soll Stuper über mehrere Tausend Bewaffnete verfügen. Er hat um Liwno herum feste Stellungen eingenommen, während die Harems und mehrere christliche Familien Zuflucht im nahen Gebirge suchten, und zwar, wie es scheint, mehr vor den Vertheidigern, als den Angreifern des bosnischen Vaterlandes. Die Wehrmacht, welche der Beg Kulinovics organisirt hat, soll eine viel beträchtlichere sein. Der etwas prahlerische bosnische Feudalherr soll seine „Hausmacht" auf 30,000 bewaffneter rüstiger Männer angeben — eine Ziffer, die entschieden sehr übertrieben sein dürfte. Immerhin ist Kulinovics in der Lage, den Okkupationstruppen beträchtliche Schwierigkeiten zu bereiten. In seinem Lager sieht man auch viele Griechisch-Katholiken. In einigen Orten benützen dagegen die Mohamedaner die Zeit des „Interregnums", um Gräuelthaten zu verüben, die an die Blutscenen von Tatar-Basardzik erinnern. So wird aus Gornje und Dolnje-Zwetschnitz von einem wahren Blutbade berichtet, das mohamedanischer Pöbel unter den Christen anrichtete. Nur wenige Christen konnten sich über die österreichische Grenze retten. Die Kreise von Nevesinje und Gatschko, soweit dieser letztere nicht von Montenegrinern besetzt ist, sollen ein förmliches Kriegslager darstellen. Man gibt die Zahl der dortigen Insurgenten auf 8000 Mann an. Was aber mehr als diese Zahl, deren Richtigkeit natürlich vorausgesetzt, bedeutet, ist die Thatsache, daß sie über vorzügliche Henry-Martini-Gewehre und eine ganze Batterie Geschütze verfügen. Ueber die Provenienz dieser Waffen wird allerlei berichtet: Manche wollen wissen, daß dieselben aus Italien auf allerlei Umwegen dorthin geschafft wurden; indessen erscheint die Version, welche den Ursprung der Waffen nach Cettinje versetzt, auch nicht aller Begründung bar.

**Wien**, 7. Aug. (Oesterreichisch-serbischer Vertrag.) Der Vertrag, welcher in Berlin zwischen Oesterreich und Serbien abgeschlossen, seitdem auch bereits durch die Skupschtina bestätigt wurde, enthält nach der „N. Fr. Pr." folgende wesentlichsten Bestimmungen. Serbien verpflichtet sich, die Linie Alekstnac-Belgrad innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren auszuführen. Außerdem erklärt es sich bereit, diese Linie nach den Prinzipien und im Stile der bestgeleiteten österreichischen Bahn zu betreiben; durch diese Bestimmung will die österreichische Regierung die Sicherheit erlangen, daß der internationale Verkehr nicht etwa durch einen nachlässigen Betrieb oder durch große Verkehrsunsicherheit Schaden erleide. Sie will im eigenen Interesse die Bürgschaft für eine bedeutende Leistungsfähigkeit der serbischen Linien erlangen. Nach dem erwähnten Vertrage wird ferner in Wien eine Kommission aller betheiligten Staaten, also Oesterreich-Ungarns, Serbiens, Bulgariens und der Türkei eingesetzt werden, welche den Betrieb zu überwachen und dessen Normen festzustellen haben wird. In dem Vertrage erklärt sich Serbien bereit, Oesterreich in handelspolitischer Richtung die weitestgehenden Begünstigungen zu gewähren, und ist zu diesem Behufe geneigt, entweder einen Handelsvertrag zu schließen oder eventuell in den österreichischen Zollverband einzutreten. Ein weiterer Punkt der Stipulation bezieht sich auf die Regulirung des Eisernen Thores, welche Serbien auf jede Weise zu fördern geneigt ist.

**Pesth**, 8. Aug. Dem „Pesther Lloyd" wird aus Konstantinopel telegraphirt: „Die Tage des Großvezierats Safvet Pascha's gelten als gezählt. Es wird bestätigt, daß die albanische Liga, in der auch Arnauten eine große Rolle spielen, italienischer Seits unterstützt wird. — Ein Brief von der italienischen Grenze meldet, daß die Hand der italienischen Revolutionäre bald auf dem bosnischen Insurrektionsgebiet erscheinen wird. „Sie können eine Vergrößerung Oesterreichs, während Italien keinen Fuß auf Albanien setzen darf, nicht ertragen.

## Belgien.

**Brüssel**, 5. Aug. Es ist bekannt, daß vor 2 Jahren hier in Brüssel der erste internationale Kongreß für Gesundheitslehre und Rettungswesen gehalten worden ist, der für die Zukunft bahnbrechend war. An den Präsidenten des zweiten, am 2. d. M. in Paris eröffneten Kongresses hat unser Kriegsminister, Generallieutenant Renard, ein Schreiben gerichtet, worin derselbe sein Bedauern darüber ausdrückt, auf das Vergnügen, der Eröffnung dieses Kongresses beizuwohnen, verzichten zu müssen, da die außerordentliche Sitzung der Kammern ihm nicht gestatte, sich zu dieser Zeit von hier zu entfernen. Der Präsident des Pariser Kongresses, Dr. Gubler, hat dieses Schreiben bei Eröffnung des Kongresses verlesen und bezeichnete dasselbe als einen Adelsbrief, weil es die Bande der Verwandtschaft mit dem berühmten Kongreß in Brüssel deutlich feststelle, woselbst so viele schwierige Probleme wissenschaftlich beleuchtet und treffend gelöst worden seien; indem sie also den belgischen Philanthropen, welche das Verdienst hätten, die ersten großen Assisen der Wissenschaften für Gesundheitslehre eingesetzt zu haben, diese Huldigung brächten, würden sie mehr thun, als ruhmreiche Vorgänger zu ehren, sie glaubten wahrhaft einen Akt kindlicher Pietät damit zu erfüllen. Die belgischen Mitglieder, in der Zahl von 210, haben den Senator Crocq zum Präsidenten und 3 Vizepräsidenten ernannt.

Der junge Prinz, Sohn des Prinzen von Sachsen-Koburg-Gotha und der Prinzessin Luise von Belgien, hat die Namen seiner beiden Großväter, Leopold August, bekommen. Die Königin von Belgien, Großmutter des jungen Prinzen, wird Schloß Szent-Anthal, den Wohnsitz ihrer Töchter und die Geburtsstätte ihres Enkels, auf der ungarisch-polnischen Grenze, am 19. d. M. wieder verlassen, um am 21., dem Vorabend ihrer silbernen Hochzeit, hier zurück zu sein. Herzog August von Sachsen-Koburg-Gotha, Schwiegervater der Prinzessin Luise, wird sich am 17. d. M. gleichfalls zum Besuche auf Schloß Szent-Anthal begeben. — Die Zeichnungsliste der belgischen Frauen für ein der Königin bei Gelegenheit ihrer silbernen Hochzeit zu überreichendes Geschenk ist, mit nahe 1 Million Unterschriften versehen, geschlossen. Das Festprogramm für diese Tage vom 22. bis 24. Aug. ist von der Stadt bereits herausgegeben und verdient die höchste Anerkennung. Die Vorbereitungen entsprechen der Größe und Ausdehnung des Festes. In den Straßen begegnet man täglich ganzen Schulen beiderlei Geschlechts, die unter Kommando Exerzierübungen machen, da unter Anderm sämmtliche Schulen der Stadt und Vorstädte am Festtage vor dem königl. Schloß im Paradeschritt vorbeidefiliren werden. (Schw. M.)

## Großbritannien.

** **London**, 8. Aug. Die Befürchtung, daß das Wrack der „Eurydice" hätte aufgegeben werden müssen, hat sich glücklicher Weise nicht bewahrheitet. Trotzdem sich gestern Morgen eine frische Nordwest-Brise aufmachte, ward beschlossen, den Versuch, das Wrack nach Portsmouth zu schleppen, zu erneuern. Bei niederem Wasser wurden deßhalb um 10 Uhr Morgens die beiden Lichterschiffe „Pearl" und „Rinaldo" an dem Wrack festgelegt. Um 3 Uhr war die Fluth so weit gestiegen, daß eine gelinde Hebung der „Eurydice" wahrzunehmen war. Da das Wrack und die Hebeschiffe mit ihrem Bug uferwärts lagen, ward es nothwendig, sie durch die Schlepper vorerst seewärts in tieferes Wasser zu bewegen. Um 3½ Uhr ward das Kommando für die Schlepper, links anzudampfen, gegeben. Nach wenigen Minuten bewegten sich Wrack und Hebeschiffe und wurden dann

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von den Schleppern umgelegt. Die Schlepper legten sich darauf am Bug der drei Schiffe fest und dampften mit voller Kraft Nord-Nord-West. — 4 Uhr 20 Min. passirten die Schiffe die Culver Cliffs, 2 Meilen vom Ausgangspunkte, wo sie von Sandown-Bay klar waren. Bei Bembridge Point (am östlichsten Vorgebirge der Insel Wight, ward die Breite der Schiffsgruppe gemessen, die 250 Fuß befunden ward. Da das zu breit war, um ein Einlaufen in den Hafen von Portsmouth durch die vielen daselbst liegenden Schiffe zu gestatten, ward beschlossen, das Wrack vorläufig in dem seichten Brading-Harbour, einer Bucht der Insel Wight, oberhalb Rembridge Point, festzulegen. Bei St. Helen's Point, an der Westseite von Brading-Harbour, gelang es, die „Eurydice" in 22 Fuß tiefem Wasser um 6½ Uhr festzulegen. Bei wieder eingetretenem Hochwasser ward daß Wrack dann weiter uferwärts geschleppt, wo es mit 22 Fuß vorn und 24 Fuß hinten Grund faßte. Bei niederem Wasser wird es wahrscheinlich 14 Fuß vorn und 16 Fuß hinten sassen. Doch hofft man es bei Hochwasser in 5 Fuß flacheres Wasser schaffen zu können.

Abermals ist ein Truppentransport, 20 Offiziere und 657 Mann, in der „Assistance" nach dem Cap der Guten Hoffnung abgegangen.

In dem Dampfer „Universal" wird hier für die Verwaltung von Cypern eine Ladung von Vorräthen eingeschifft; hauptsächlich sind es Bergmanns-Werkzeuge, Pumpen, Wagen und Wasserkarren.

Die „Special-Service"-Flotte, die vor ihrer Auflösung von der Königin besichtigt werden soll, hat Portland gestern bei Tagesanbruch verlassen und langte Nachmittags bei Spithead an. Sie umfaßt die Schiffe: Hercules, Warrior, Hector, Valiant, Resistance, Lord Warden, Penelope, Thunderer, Prince Albert, Cyclope, Hydra, Hecate, Gorgan, Glatton, Boadirea, Bellaisle, Lively, Blazer, Tweed und Tay.

Die „Daily News" meldet aus Larnaka, 7. Aug.: Krankheit, besonders Fieber, nimmt in bedenklicher Weise unter den Truppen zu; fraglos ist Cypern zu dieser Jahreszeit sehr ungesund. Das 42. Regiment (Schotten) hatte gestern 44 Kranke, das 101. 25 Mann und 4 Offiziere krank. Viele Offiziere, die detachirt sind, kränkeln gleichfalls, wie gemeldet wird. Der Gesundheitszustand der Flotte in Larnaka ist gleichfalls unbefriedigend.

**London**, 8. Aug. (Tel.) Die Ernennung Drummond Wolff's zum Mitgliede der europäischen Kommission für die Organisation Ostrumeliens wird amtlich bestätigt. — Die Rinderpest-Bill hat die dritte Lesung passirt.

## Serbien.

**Belgrad**, 7. Aug. Vergangene Nacht fand, wie der „N. Fr. Pr." gemeldet wird, unter dem Vorsitze des Fürsten ein Ministerrath statt, in welchem die Stellung Serbiens gegen die Okkupation ernstlich erörtert wurde. Seit Kurzem macht sich hier eine Regsamkeit bemerkbar, die annehmen läßt, daß Serbien gegenüber dem Einmarsche nicht unthätig bleiben will. Russische und italienische Propaganda beeinflussen die höchsten Kreise.

## Türkei.

**Mostar**, 6. Aug. (N. Fr. Pr.) Feldmarschall-Lieutenant Jovanovic hat heute an Stelle des durch die revolutionäre Bewegung beseitigten Gouvernements in Mostar für die Hezegowina einen Provinzialrath eingesetzt und dessen Vorsitz übernommen. Die Mitglieder des Rathes sind Personen geachteten Charakters und vertrauenswürdiger Vergangenheit. Der Rath hält täglich Sitzung. Seine Konstituirung wurde gleichzeitig in der Provinz bekannt gemacht. — Es sind Verhandlungen mit der Pforte im Zuge wegen Uebernahme der aus Mostar nach Mettovich geflüchteten türkischen Truppen. Man nimmt an, daß eine österreichische Transportflotte das aus 3000 Mann bestehende Corps nach Albanien überführen werde.

## Rußland.

**St. Petersburg**, 6. Aug. (B. T.) Die Mittheilung, daß England mit der Pforte in der letzten Zeit wiederum wegen Abtretung türkischer Inseln verhandelt habe, hat in den betheiligten Kreisen eine um so größere Erregung hervorgerufen, als man über den Umfang dieser Unterhandlungen durchaus im Unklaren ist. So weit jetzt in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, würden die Großmächte nennenswerthe Erwerbungen Englands nicht mehr anerkennen.

## Badische Chronik.

Kirchheim b. Heidelb., 6. Aug. Am letzten Sonntag wurde dahier das Fest der Enthüllung des Denkmals gefeiert, das die Gemeinde Kirchheim ihren Kriegern zum bleibenden Andenken an die glorreichen Tage von 1870 und 1871 gesetzt hat.

Offenburg, 7. Aug. (O. B.) So viel wir wissen, soll die landwirthschaftliche Ausstellung des Ortenauer Gauverbandes vom 4. bis incl. 6. Oktober d. J. in der Kreisstadt Offenburg, als dem derzeitigen Vorort des Gauverbandes, abgehalten werden, und sind bereits die einzelnen Kommissionen mit den Vorarbeiten beschäftigt. Die Ausstellung und Prämiirung der Thiere soll Freitag den 4. Oktober auf der Viehmarkt-Wiese abgehalten werden. Um einen Gesammtüberblick der Thierzucht des hiesigen Gaues gewinnen zu können, werden nach Beschluß des Großh. Handelsministeriums sämmtliche vom Staate prämirten Zuchtstuten des Gaues zur Vorführung kommen. Obst, Trauben, Wein und sonstige landwirthschaftliche Produkte, Geräthe und Maschinen werden von Freitag bis Sonntag Abend in der Fruchthalle und Allee aufgestellt werden.

Die Ausstellung soll eine der Sache entsprechende sein, um gleichsam ein Bild zur Aufmunterung und Belehrung zu geben. Daher soll die Aufstellung eine schön systematisch geordnete werden, was für die betreffende Kommission allerdings viele Mühe macht. In Anbetracht der ernsten Zeitverhältnisse hat man von ländlichen Aufzügen, Volksbelustigungen, Lotterien u. s. w. Umgang genommen. Um so schöner und vortheilhafter wird sich dagegen die Ausstellung für den Besucher erweisen und wird dadurch der eigentliche Zweck einer Ausstellung besser erreicht werden.

Ueber die Bedingungen der Ausstellungen, Art und Weise der Prämiirung wird das in nächster Zeit erscheinende Programm Aufschluß geben.

Grenzach, 7. Aug. (O. B.) Die vor einigen Monaten erbohrte „Emilienquelle" dahier erfreut sich eines sehr regen Besuches, zu welchem die mit der Brunnenkur verbundenen, an der Quelle eingerichteten Bäder wesentlich beitragen. Es werden bereits täglich über zwanzig Bäder abgegeben. Die Quelle und die Bäder sind von Morgens 6 Uhr bis Abends der Benützung geöffnet.

△ Salem, 9. Aug. Schon längere Zeit ist bekannt, daß in dem gegen Osten eine halbe Stunde vom Kloster Salem entfernten Walddistrikt Hardt sich eine Gruppe alter Hügelgräber befindet; haben sie doch in der Gegend den Volksglauben veranlaßt, daß es dort im Walde nicht geheuer sei und der nächtliche Wanderer Gefahr laufe, stundenweise das berüchtigte „Hardtweibchen" auf den Schultern tragen zu müssen. In den Jahren 1830 und 1834 wurden auf Befehl Sr. Großh. Hoheit des Markgrafen Wilhelm von Baden mehrere dieser Hügelgräber eröffnet; die Funde, darunter eine größere verzierte Urne, viele Bruchstücke von Thongefäßen, Schmuckringe aus Bronze und Reste von eisernen Waffen, waren lange im Kloster verwahrt und sind jüngst an die Großh. Alterthümersammlung in Karlsruhe übergegangen. Sie weisen auf die Bevölkerung der Seegegend aus dem Anfang unserer Zeitrechnung zurück, wie sie, wohl celtischen Ursprungs, noch bis in die Zeiten der Römerherrschaft hinein hier gewohnt haben mag. Neuerdings haben Ihre Großh. Hoheiten der Markgraf Max und Prinz Wilhelm von Baden, in wohlgeneigter Würdigung des bedeutenden Interesses, welches die Reste aus jenen dunkeln Zeiten beanspruchen dürfen, die Wiederinangriffnahme der fast vergessenen Forschung zu veranlassen geruht. Die Hügel bilden im Wesentlichen, von Norden nach Süden gezählt, 3 Gruppen; es sind ihrer im Ganzen 19; sie zeigen durchschnittlich bei 20 m Durchmesser 2 m Höhe; der größte Hügel der südlichen Gruppe ist bei ca. 28 m Durchmesser 4 m hoch. Die nördliche und die mittlere Gruppe wurden früher untersucht. Zwischen beiden steht einzeln ein Grabhügel von mittlerer Größe, der, noch unversehrt und seit längerer Zeit abgeholzt, in der letzten Juliwoche in zweitägiger Grabarbeit im Beisein des großh. Konservators der Alterthümer eröffnet wurde. Der lockere Sand, untermischt mit lose und unregelmäßig hereingebrachten Steinen, hatte leider dem Wasser allzuleichten Durchlaß gestattet, so daß von dem Gebein des hier bestatteten Todten, der von Nord nach Süd gelegt worden zu sein scheint, nur noch sehr geringe Reste sich zeigten und auch die übrigen Funde mehr oder weniger geschädigt erscheinen. Am Nordende, wo größere Steine geflissentlich gesetzt waren, zeigten sich, zwischen dieselben gestellt, aber leider in viele Stücke zerdrückt, in etwa 1 m Tiefe mehrere Tongefäße, darunter eine Urne mit Linien- und Punktverzierungen in schwarz, roth und weiß, und nicht weit davon ein großes Stück einer runden, flachen Schüssel aus Bronze, deren Boden freilich längst der Oxydation zum Opfer geworden war. Ueber den Tongefäßen lag ein eiserner Dolch mit eigenthümlich geformter Scheide; mehr gegen Süden hin gelegt fanden sich die Reste eines eisernen Schwertes, eiserne Ringe und Bronzeplättchen, die zum Gehänge gehört haben mochten, hohle und massive Schmuckringe und 2 Heftnadeln aus Bronze, letztere in eigenthümlichen Formen, die eine mit Spuren ehemaliger Vergoldung. An zwei Stellen deuteten Häufchen von Holzkohle auf einstiges Todtenopfer-Feuer. Die Fundstücke sind an die großh. Staats-Alterthümersammlung übergegangen, welcher obliegen wird, für Wiederzusammensetzung des einen und andern der Tongefäße aus den vorhandenen Scherben und für die mögliche Konservirung der Metallgegenstände Sorge zu tragen. Die Erforschung der Hügel der bedeutenderen südlichen Gruppe ist für später gelegene Zeit vorbehalten worden.

≌ Vom Bodensee, 8. Aug. Das in der Nähe von Stockach gelegene, arrondirte Hofgut Berlingerhof ist dieser Tage zum Kaufpreis von 39,500 fl. in den Besitz zweier Oekonomen aus der badischen Pfalz übergegangen. Das Gut enthält einen Komplex von 189 Morgen, worunter 47 Morgen Buchenwald sich befinden. Die dortigen Ackerfelder und Wiesen werden für sehr ertragsfähig erachtet. Für das dermalige Sinken der Liegenschaftswerthe ist der Umstand bezeichnend, daß dem bisherigen Gutsbesitzer vor etwa 15 Jahren für das in Rede stehende Hofgut ein Kaufpreis von 52,000 fl. offerirt wurde. Die Geschäftsübernahme durch die nunmehrigen Eigenthümer HH. Gebrüder Lutz soll dem Vernehmen nach am 1. November d. J. erfolgen. Die auf dem Gut befindlichen Fahrnisse sind in der obengenannten Kaufsumme nicht inbegriffen.

Der Export gemästeter Hämmel nach Frankreich hat in jüngster Zeit wieder zugenommen, und wir hören, daß dieselben durchschnittlich mit 40 fl. per Paar bezahlt werden. — Nachrichten aus der Insel Reichenau zufolge berechtigt dort der gegenwärtige Stand der Reben quantitativ zu den günstigsten Herbstaussichten. Bei Fortdauer wärmerer Witterung dürfte auch die Güte der heurigen Weine den besseren Jahrgängen gleichkommen. — Während in den südlichen Regionen des Seekreises die Ernte großentheils eingeheimst ist, haben in den nördlichen Gebieten die Erntearbeiten mehrfach erst gestern ihren Anfang genommen. — Das reiche Kartoffelerträgniß dieses Jahres in der hiesigen Gegend ist ohne Zweifel geeignet, auf die Ausfuhr dieses wichtigen Produktes einen belebenden Einfluß auszuüben und hiedurch dem Landwirth auch einen zu den Ackerbau-Kosten im richtigen Verhältniß stehenden Verkaufspreis dieses Produkts zu sichern.

## Vermischte Nachrichten.

— (Die Sicherheit in Italien.) Die „Gazzetta di Napoli" vom 3. d. M. erzählt folgenden Raub, welcher am 29. Juli zu Piana d'Eboli in der Gegend von Salerno ausgeführt wurde. Die Gutsbesitzerin Emma Nunziante kehrte mit einem jungen Burschen Namens Rago Abends von der Feldarbeit zurück. Beide wurden von 15 Bewaffneten angehalten, welche den Rago banden und in einem Getreidefelde verbargen, die Frau in deren Maierhof führten und dort, unter Mitnahme von mehr als 8000 Lire, gebunden zurückließen.

## Nachschrift.

† **Wien**, 9. Aug. Die „Wiener Abendpost" meldet: Nach heute eingelaufener telegraphischer Meldung hatte die siebente Truppendivision am 5. d. M. bei Vacar Vakuf und am 7. d. M. bei Jaice (auf der Route Banjaluka-Trawnik-Serajewo) Kämpfe gegen bedeutende Abtheilungen der Aufständischen zu bestehen. Die zähe Ausdauer und aufopfernde Tapferkeit unserer Truppen und die geschickte, entschlossene Führung des Divisionskommandanten, Herzogs von Württemberg, gestalteten den Kampf über die an Zahl überlegenen Insurgenten bei Jaice zu einem entscheidenden Siege; nach neunstündigem, blutigem Gefechte wurden die Aufständischen überall zurückgeworfen. Die befestigte Stadt Jaice wurde von der siebenten Division besetzt.

† **London**, 8. Aug. Im Unterhause antwortete General-Postmeister Manners auf Anfrage Withwell's, der internationale Telegraphenkongreß finde im Juni nächsten Jahres in London statt. Die Regierung verhandle mit den auswärtigen Regierungen wegen Assimilirung des Tarifs für Festlands-Depeschen nach London mit denjenigen nach der Provinz. Die Einführung des Worttarifs Seitens Englands sei erwogen worden, aber die Ausführung sei schwierig.

Fawcett betonte die Nothwendigkeit, daß betreffs der Konstantinopeler Konvention das Parlament vorher wegen der Reformen und der diesbezüglichen Bürgschaften befragt werde, weil der Fall, wo vielleicht äußerer Zwang auf die Türkei auszuüben sei, eintreten könnte.

Jenkins unterstützt Fawcet.

Northcote bezweifelt die Nützlichkeit solcher Diskussionen im gegenwärtigen Augenblicke. Die Regierung mag vielleicht die Aufgabe thatsächlich nicht erfüllbar finden, jedenfalls würden wiederholte Diskussionen die Aufgabe nicht erleichtern. Die Regierung hofft mit der Pforte einen Vertrag betreffs der Ausführung der Reformen, die für die bessere Verwaltung nothwendig sind, abzuschließen. Ein fertiges Programm vorzulegen, sei nicht möglich. Die Regierung aber sei entschlossen, entschiedene Reformen durchzuführen.

Die Debatte ist damit erledigt. Die Nachtrags-Marinebudgets, sowie die noch unerledigten Positionen des Marinebudgets werden hierauf erledigt. Im Laufe der Debatte führte Smith aus, es würden nunmehr nur 3 anstatt der beabsichtigten 4 neuen Schiffe gebaut werden. Behufs Feststellung der Benützung von Kauffahrteischiffen zu Kriegszwecken werde er Kauffahrer als Kreuzer mit Kanonen und Torpedo-Vorrichtungen ausrüsten.

† **St. Petersburg**, 9. Aug. Geh. Rath Hamburger begleitet Se. Maj. den Kaiser, welcher in 14 Tagen nach Livadia mit Ihrer Maj. der Kaiserin geht. Fürst Gortschakoff geht am Samstag nach Wildbad.

## Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 9. Aug., die übrigen vom 8. Aug.)

### Staatspapiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Deutschl. 4% Reichs-Anleihe | 96 | **Oesterr. 4% Goldrente** | 64⅜ |
| Preußen 4½% Oblig. Thlr. | 105⅝ | **Oesterr. 5% Papierrente** Zins 4½% | 55.43 |
| Baden 5% „ fl. | 103¼ | Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr. | — |
| „ 4½% „ Thlr. | 102⅜ | burg 4% „ i. Thl. à 105 fr. | 97⅛ |
| „ 4% „ fl. | 95½ | Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12. | 87½ |
| „ 4% „ M. | 95⅜ | „ 5% do. von 1871 | 84¾ |
| „ 3½% „ v. 1842 fl. | — | Schweden 4½% do. i. Thlr. | — |
| Bayern 4½% Obligat. fl. | — | Schweiz 4½% Bern Stsobl. | 99 |
| „ 4% „ fl. | — | **A.-Amerika 6% Bonds** 1885r von 1865 | 99.68 |
| „ 4% „ M. | 95⅜ | „ 5% dto. 1904r (10/40r v. 1864) | 104¼ |
| Württemberg 5% Obligat. fl. | 103⅞ | 3% Spanische | 13⅞ |
| „ 4½% „ fl. | 101⅝ | Volle französ. Rente | 111 |
| „ 4% „ fl. | 96½ | 4½% Carlsruher | — |
| Nassau 4% Obligationen fl. | 96½ | | |
| Gr. Hessen 4% Obligat. fl. | 96¾ | | |

### Aktien und Prioritäten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Reichsbank** | 156⅞ | 5% Donau-Dran | 57½ |
| Badische Bank | 103⅜ | 5% **Franz-Josef-Prior.** | — |
| **Deutsche Vereinsbank** | 83½ | 5% Kronpr. Rudolf-Prior. von 1867/68 | 70¼ |
| **Darmstädter Bank** | 122½ | 5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869 | — |
| **Oesterr. Nationalbank** | 722 | 5% **öst. Nordwestb.-P. i. S.** | 77⅞ |
| **Oesterr. Kredit-Aktien** | 230 | 5% „ „ Lit. B. | 70 |
| **Rheinische Kreditbank** | 86⅝ | 5% Vorarlberger | 64 |
| **Deutsche Effektenbank** | 114⅞ | 5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S. | 58½ |
| 4½% pfälz. Maxbahn 500 fl. | 114¼ | 5% Ungar. Nordostb. Prior. | — |
| 4% Hess. Ludwigsbahn 250 fl. | 76⅜ | 5% Ungar. Galiz. | 60 |
| **5% öst. Frz. Staatsbahn** | 228½ | 5% Ungar. Eis.-Anl. | 74⅜ |
| **5% „ Süd-Lombarden** | 66⅞ | 5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr. | 83½ |
| **5% „ Nordwestb.-A.** | 162 | 3% östr. Süd-Lomb.-Pr. | 48⅝ |
| 5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl. | 106 | 5% österr. Staatsb.-Pr. | 99⅛ |
| 5% Böhm. Westb.-A. 200 fl. | 149½ | 3% österr. Staatsb.-Pr. | 68¾ |
| **5% Franz-Josef-Eisenb.** | 117¼ | 5% Wien.-Pottendorf-Pr. | 76½ |
| 5% Elisab.-B.-Akt. à 200 fl. | 149 | 3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D. | 45 |
| **Galizier** | 210¼ | 5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe Thlr. | 102 |
| 5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S. | 53¾ | 4½% „ | 96¾ |
| 5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb. | — | 6% Pacific Central | 103½ |
| 5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em. | 80⅛ | 6% Südl. Pac. Missouri | 82¾ |
| 5% dto. „ 2. Em. | 79½ | | |
| 5% dto. steuerfr. 1873 „ | 72⅜ | | |
| 5% do. (Neumarkt-Ried) | 74⅝ | | |

### Anlehensloose und Prämienanleihe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3½% Preuß. Präm. 100 Thl. | —.— | Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854 | 102 |
| Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose | 117½ | „ 5% 500 fl.- „ v. 1860 | 111 |
| Bayr. 4% Prämien-Anl. | 123⅜ | „ 100-fl.-Loose v. 1864 | —.— |
| Badische 4% dto. | 121⅞ | Ungar. Staatsloose 100 fl. | 161.50 |
| „ 35-fl.-Loose | 144.40 | Raab-Grazer 100 Thlr. Loose | 74⅞ |
| Braunschw. 20-Thlr.-Loose | 82.40 | Schwedische 10-Thlr.-Loose | 44.20 |
| Großh. Hessische 25-fl.-Loose | — | Finnländer 10-Thlr.-Loose | 38.80 |
| Ansbach-Gunzenhaus. Loose | 26.60 | Meininger 7-fl. Loose | 18.60 |
| | | 3% Oldenburger 40-Thlr.-L. | 115 |

### Wechselkurse, Gold und Silber.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **London 10 Pfd. St.** 4% | 204.25 | Ducaten . . . | Mk. 9.52 – 57 |
| **Paris 100 Frcs.** 2% | 81.20 | 20-Francs-St. | „ 16.24 – 28 |
| **Wien 100 fl. östr. W.** 4½% | 175.20 | Engl. Sovereigns | „ 20.31 – 36 |
| Discont: . . | L.S. 4% | Russische Imperial | „ 16.66 – 71 |
| Holländ. 10-fl.-St. | Mk. 16.85 | Dollars in Gold | „ 4.17 – 20 |

Tendenz: fest.

**Berliner Börse.** 9. Aug. Kreditaktien 461.— Staatsbahn 457.50, Lombarden 132.50, Disc. Commandit 143.50 Reichsbank 157.—. Tendenz: fest.

**Wiener Börse.** 9. Aug Kreditaktien 262.80, Lombarden 75.50, Anglobank 109.20, Napoleonsd'or 9.27. Tendenz: fest.

**New-York**, 9. Aug. Gold (Schlußkurs) 100⅛.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
In Vertretung Franz Restler in Karlsruhe.

## Todesanzeige

B. 150. Rastatt. Ich erfülle hiermit die schmerzliche Pflicht, entfernte Verwandte und Freunde von dem heute Nachmittag 2 Uhr erfolgten Hinscheiden meiner Cousine

**Franziska Weber**

in Kenntniß zu setzen.

Rastatt, den 8. August 1878.

Karl Warnkönig,
Großh. Oberingenieur.

---

## Todesanzeige.

B.158. Freunden und Bekannten die Nachricht, daß **Dr. Adam Hammer,** Professor der Chirurgie aus St. Louis in Nord-Amerika, gebürtig aus Mingolsheim in Baden, den 4. August 1878 im Bade Griesbach gestorben ist.

Ein Freund.

---

B.141. 2. In unserem Verlage erscheint demnächst die von Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues erlassene:

## Verordnung

über den

**Nachrichtendienst bei Hochwasser.**

Hand-Ausgabe.

**Mit erläuternden Bemerkungen.**

**Preis cart. 50 Pf.**

Karlsruhe, August 1878.

**G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

---

B.103.3. Mannheim.

## Anzeige.

Die Unterzeichneten haben sich zur gemeinschaftlichen Ausübung der Anwaltschaft vereinigt.

**Bureau: Litera A. 3, 9,**
gegenüber dem Amtsgericht.

Mannheim, den 1. August 1878.

**Dr. W. Köhler,**
**Th. Frantz,**
Rechtsanwälte.

---

## Stelle-Gesuch

B.143. 2. Ein junger Mensch, der dieses Jahr ein Progymnasium vollständig absolvirt hat, sucht eine Stelle im Steuerfache. Gefl. Offerten, resp. Anfragen, befördert die Expedition dieses Blattes.

---

## Rittergutsverkauf.

B.151. Infolge Todesfall des Besitzers soll ein in der schönsten Gegend Sachsens gelegenes Rittergut, enthaltend 350 Acker mit schönem Hochwald, sofort verkauft werden. Offerten unter O. N. 314 an die Herren ***Haasenstein & Vogler*** in ***Chemnitz.*** (H 32408 b.)

---

**Gesuch.** B.137. 2. Eine Locomotivfabrik sucht einen tüchtigen Vorarbeiter für die Montirungs-Werkstätte. Zeugnisse sind unter E. H. an die Expedition einzusenden.

---

Specialität in **Grabmälern** in feinstem ital. Marmor.

**Großes Lager** fertiger

Aufstellung durch Maurer. Alles Nöthige wird hier schon vorbereitet.

## Grabmäler

Nach Deutschland habe auf folgende **Friedhöfe Grabsteine** geliefert: Stuttgart, Ulm, Ebingen, Oberndorf,

stets 300—400 Stück in zierlicher künstlerischer Ausführung. — Ganz unbekannte neue Ideen.

Urach, Isny, Waldsee, Grünenbach, Mengen, Reutlingen, Geislingen. Kempten (Bay.), Müllheim (Els.), Waldshut, Horsburg, Rade v. Walde etc.

Zoll und Fracht gering.

**Von 50 bis 1000 Mark** u. s. w.

Für sicheren Transport wird garantirt

**Louis Wethli.**
Bildhauer,
**Zürich.**

Album zur Einsicht. U.487. 32.

---

B 111.2. Baden-Baden.

## Verkauf

einer bedeutenden Wasserkraft (80 Pferdekräfte) mit Mahl-, Säg- und Gypsmühle; modernem Wohnhaus mit sehr frequenter Wirthschaft, Scheuer, Stallungen, Magazin, Arbeiterwohnung, Gypsbruch und Weinbergen.

Das Ganze aneinander liegend, unmittelbar an einem schiffbaren Fluß und der Eisenbahn, in weinreicher und romentischer Gegend, bisher mit bestem Erfolg betrieben, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Reellen Liebhabern ertheilt Näheres:

**M. Schäfer, Commissionär in Baden-Baden.**

---

## Die Polytechnische Schule

**zu Langensalza,**

mit getrennten Abtheilungen für **Maschinen-, Mühlen-Bau-Techniker, Architekten** und **Civilingenieure,** beginnt das Wintersemester **am 7. Oktober.** Der unentgeltliche Vorbereitungscurs fängt am 1. Septbr. an. Prospekte frei.

Der Direktor
**Dr. Kirchner.**

948.2. (H03027.)

---

## Die Bender'sche Erziehungs-Anstalt

**zu Weinheim an der Bergstraße,**

(deren Reifezeugnisse zum Einjährigendienst berechtigen) beginnt ihr neues Schuljahr **Mittwoch den 11. September 1878.** (H63596) B.123.2.

**Dr. D. Bender-Landfermann.**

---

B.139.2. Nr. 1163/7. Karlsruhe.

## Bekanntmachung

Die Lieferung des Wäschebedarfs für die Kasernen und Lazarethe im diesseitigen Corpsbezirk pro 1879/80, als:

| | | |
|---|---|---|
| 4000 | Stück ordinäre bunte baumwollene Deckenbezüge | für den Kasernen-Haushalt, |
| 4000 | dto. dto. dto. dto. Kopfpolsterbezüge | |
| 4000 | dto. dto. weißleinene Bettlaken | |
| 8000 | dto. dto. Handtücher | |
| 400 | dto. Leibmatratzenhülsen | |
| 186 | Stück ordinäre weißleinene Deckenbezüge | für das Lazareth-Ressort, |
| 185 | dto. dto. dto. Kopfpolsterbezüge | |
| 160 | dto. weißbaumwollene Halstücher | |
| 250 | Paar dto Socken | |
| 203 | Paar Unterhosen | |

wird im Submissionswege

**Dienstag den 20. August cr., Vormittags 11 Uhr,**

im Geschäftslokale der unterzeichneten Intendantur vergeben.

Lieferungs-Unternehmer wollen ihre Offerten, in welchen die Preise für die einzelnen Stücke unter Angabe des zu liefernden Quantums nach **Mark** und **Pfennigen** bestimmt zu bezeichnen sind, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf die Lieferung von Kasernen- und Lazareth-Wäsche-Gegenständen"

versehen, bis zu der vorbestimmten Stunde bei uns abgeben.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Die Lieferungsbedingungen können bei den Königlichen Garnison-Verwaltungen in Cöln, Breslau, Straßburg und Karlsruhe, woselbst auch die von dem Königlichen Kriegs-Ministerium herausgegebenen **neuen** Wäscheproben zur Ansicht aufliegen, eingesehen werden.

Die Lieferung des ganzen Bedarfs muß bis 1. August 1879 beendet sein.

Karlsruhe, den 5 August 1878.

Königliche Intendantur des 14. Armee Corps.

---

## Gesuch.

Ein in Bureauarbeiten, sowie im Rechnungswesen sehr vertrauter und mit besten Zeugnissen versehener jüngerer Familienvater bittet um Anstellung oder Beschäftigung, auch als Aufseher oder Rathschreiber. Gef. Offerten bitte unter P an die Expedition dieses Blattes. B.156.

---

## Gärtnerstelle-Gesuch.

Ein lediger, fleißiger Gärtner, in allen Branchen der Gärtnerei erfahren, der einige Jahre Gärtnereien bei Herrschaften selbständig geleitet hat, sucht bis 15. September oder 1. Oktober bei einer Herrschaft Stelle. Sehr gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Baldige Anträge V. K 27. postlagernd Langenbrücken erwünscht. B.145.2.

---

B.76. 3. Karlsruhe.

## Submission.

Der Neurenther Wässergraben soll bei seinem Durchfluß unter der Eisenbahnbrücke in Mühlburg vertieft werden und eine Rinne aus Cementbeton erhalten. Die Gesammtkosten dieser Arbeit sind auf 3500 Mark veranschlagt und haben Submittenten ihre Angebote in Prozenten dieser Summe auf dem Bureau unterzeichneter Behörde einzureichen, woselbst Plan und Kostenberechnung des Bauobjekts zur Einsicht aufliegen. Endtermin der Submission ist der 10. September d. J., Vormittags 9 Uhr.

Karlsruhe, den 1. August 1878.

Städt. Wasser- und Straßenbauamt.
Schück

---

## Bürgerliche Rechtspflege

**Ladungsverfügung**

A.906. Nr. 18,358. Lörrach.

**Beschluß**

Kläger Simon Gerspach von Wyhlen hat dahier vorgetragen, daß ihm der Beklagte Ziegler Albietz von da aus einem Rechtsstreit vom laufenden Jahr 30 Mk. Kosten schuldig ist; der Beklagte sei flüchtig. Unter Vorlage der erforderlichen Bescheinigungen wurde gemäß § 597 ff P.O. beantragt, zu Gunsten dieser Kostenforderung und für 20 Mk. weitere Kosten Sicherheitsarrest auf das Guthaben des Beklagten bei Maurermeister Ferdinand Gerspach von Wyhlen anzulegen.

Nachdem dem Arrestgesuch mit Verfügung vom Heutigen entsprochen wurde, wird nunmehr zur Verhandlung über die Arrestklage vom Heutigen Tagfahrt auf

**Freitag den 23. August, Vorm. 8 Uhr,**

angeordnet, wozu beide Theile vorgeladen werden, Kläger um durch vollständige Bescheinigung seiner Ansprüche und des Arrestgrundes den Arrest zu rechtfertigen, der Beklagte mit der Aufforderung, sich auf das Arrestgesuch bei Vermeidung des Zugeständnisses der vorgetragenen Thatsachen und des Ausschlusses mit etwaigen Einreden gegen die Rechtmäßigkeit des Arrestes vernehmen zu lassen.

Zugleich erhält der Bekl. die Auflage, bis zur Tagfahrt einen am Gerichtssitz wohnenden Zustellungsgewalthaber aufzustellen, widrigens alle Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Lörrach, den 6. August 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lauck.

Braun.

---

## Oeffentliche Aufforderungen.

A 870. Nr. 7287. Neustadt.

J. S. des Gastwirths Johann Pfaff in Waldau gegen unbekannte Dritte,

Aufforderung zur Klage btr.

**Beschluß.**

Nachdem auf unsere Aufforderung vom 16. März d. J., Nr. 2762, bezüglich der darin aufgeführten Liegenschaften keinerlei Ansprüche geltend gemacht wurden, werden solche hiermit den Auffordernden gegenüber erloschen erklärt.

Neustadt, den 1. August 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
Nüßle.

### Ganten.

A.911. Nr. 13,822. Ueberlingen. Gegen Zimmermann Konrad Pfleghaar von Kippenhausen haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

**Dienstag den 20. August, Vormittags 1/2 9 Uhr.**

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, dieser durch die Post zugesendet würden.

Ueberlingen, den 6. August 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Woldeck.

A.918. Nr. 13,765. Stockach. Gegen Landwirth Karl Hensel's Ehefrau, Anna Maria, geb. Streit, von Wiechs, haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

**Mittwoch den 11. Septbr. 1878, Vormittags 8 Uhr.**

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen in Baden wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weitern Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Stockach, den 5. August 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dorner.

Ballweg.

---

## Verm. Bekanntmachungen.

B.109. 2. Nr. 19,818. Karlsruhe.

## Bekanntmachung.

Es soll ein Posten veralteter Dienst- (Druck-) Vorschriften von etwa 10 Zentner unter der Bedingung des Einstampfens und gegen 3 Ztr. ältere Zeitungen meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen ihre Offerten verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

**19. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,**

an die unterzeichnete Intendantur einsenden.

Ferner steht eine noch brauchbare Steindruckpresse, alter Konstruktion, nebst Zubehör, worunter sich 37 Bogen-, bezw. Halbbogen-Steine befinden, zum Verkauf und wird der Einsendung von Angeboten zu demselben Termin entgegengesehen.

Die Presse sowohl wie die Dienstvorschriften 2c stehen während der Dienststunden zur Ansicht bereit, wie auch die Verkaufs- 2c Bedingungen.

Karlsruhe, den 2. August 1878.

Königliche Intendantur 14. Armee-Corps.

---

B.135. 2. Müllheim.

## Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Gantmasse des Adolf Brandt, Hotelbesitzer von Haus-Baden bei Badenweiler, werden am

**Montag dem 12. August 1878,**

und den darauf folgenden Tagen, jeweils Vormittags 9 Uhr anfangend, im Schloß Haus-Baden selbst, die nachverzeichneten Fahrnisse gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

1. Eine in allen Theilen vollständige Hotel-Einrichtung für 33 Zimmer, Säle, Wirthschaft, Küche und Keller, die Zimmer theilweise mit dem feinsten Ameublement, worunter seltene Kabinetstück-, mit Teppichen, Oelgemälden, Draperien u. s. w. ausgestattet. Namentlich auch sind große Vorräthe an feinstem Tafel- und Bettzeuge und an Tafelgeräth von Porzellan, Glas u. s. w. vorhanden.
2. Ferner im alten Haus:

   Mahagoni- und andere Möbel, worunter auch sehr luxuriöse mit Marmorplatten, Spiegel, kleine und große Bildertafeln, Oelgemälde, Lampen, Uhren, 1 Nähmaschine, antike Leuchter, Nippes, 1 Feuerherd mit Zugehör, Blumentöpfe mit Pflanzen, Faß-, Band-, Brenn- und Bauchgeschirr, Feld- und Handgeschirr, verschiedene Betten, Leinwand, Damast- und anderes Getüch, Manns- und Frauenkleider, chinesisches und anderes Porzellan, Tisch- und Tafelgeräthe, 1 silberner Vorlegelöffel und andere Gegenstände von Silber und Christofle, 1 kleine Bibliothek, verschiedene Teppiche, Flaschen u. Gläser — theilweise von Krystall —, eine Thurmuhr mit Glockenspiel — seltenes Werk mit schwieriger Uebersetzung —, Chaisen- und Wagengeschirr, 2 sehr gute und schöne Pferde und eine Menge verschiedenen Hausraths.

Müllheim, den 2. August 1878.

Der Großh. Notar
A. Wingler.

---

B.149.1. Karlsruhe.

## Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird der Assistent J. G. Söhnlin Ehefrau, Julie, geb. Bronn, dahier das in der Stephanienstraße dahier z. Zt. unter Nr. 67 (früher unter Nr. 45), einerseits neben Hofrath Dr. Heinrich Koßmann, anderseits neben Freiherrn Karl von Babo gelegene, vornen drei- und hinten zweistöckige Wohnhaus mit Seitengebäuden und der sonstigen liegenschaftlichen Zugehör einschließlich des Grund und Bodens,

taxirt zu . . 36,000 M.

am

**Dienstag den 3. Septbr. l. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr,**

im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die näheren Versteigerungsbedingungen können inzwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatze) eingesehen werden.

Karlsruhe, den 27. Juli 1878.

Großh. Notar
Ott.

---

B.163. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für den Güterverkehr im Hof-Meininger Eisenbahnverband ist mit Giltigkeit vom 10. August cr. der II Nachtrag zum Tarifheft III ausgegeben worden.

In denselben sind Berichtigungen und Aenderungen bestehender Tarifsätze, sowie Taxen für die in den Verband neu einbezogenen badischen Stationen Reppenau, Neuchen, Wertheim und Wolfach, ferner für Station Roßlau der Berlin-Anhalter Bahn und für neu aufgenommene Stationen der Weimar-Geraer Bahn, der Saal-Eisenbahn und der Sächsisch-Thüringischen Ostwest-Bahn vorgesehen.

Exemplare des Nachtrags sind zum Preis von 20 Pfg. bei den Güterexpeditionen am Sitze der Bahnämter erhältlich.

Karlsruhe, den 8. August 1878.

General-Direktion.

---

B.161. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Der Anfang der Assistentenprüfung für den Eisenbahn- und Telegraphendienst pro 1878 ist auf

**Montag den 14. Oktober d. J.**

festgesetzt.

Hierzu werden alle diejenigen Gehilfen diesseitiger Verwaltung zugelassen, welche den Bedingungen des § 7 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 28. Juni 1865 entsprechen.

Die Anmeldungen zur Prüfung sind längstens bis 15. September l. J. anher einzureichen.

Karlsruhe, den 9 August 1878.

General-Direktion.

---

B.162. 1. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Bezug auf die Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 4. April 1870 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXI) wird hiermit bekannt gegeben, daß die nächste Gehilfenprüfung für den Eisenbahn-Dienst am

**Dienstag den 29. Oktober l. J.**

vorgenommen werden wird.

Die Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 15. September l. J. anher einzureichen.

Dabei wird bemerkt, daß die Einberufung der in der Prüfung bestandenen Kandidaten in den Dienst nur nach Maßgabe des dienstlichen Bedürfnisses erfolgen kann und daß den auf Grund der abgelegten Gehilfenprüfung in den diesseitigen Dienst aufgenommenen Gehilfen während der Dauer der Diensteinübung kein Wartgeld gewährt wird.

Karlsruhe, den 9. August 1878.

General-Direktion.

---

B.154. 1. Nr. 2876. Offenburg

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die nachbenannten Arbeiten zur Herstellung einer Güterstation in Ottersweier sollen im Submissionsweg vergeben werden:

1. Die Herstellung der Auffüllung, mit einem Maßgehalt von ca. 1860 cbm;
2. die Herstellung eines Güterschuppens, und zwar:

| | |
|---|---|
| Grab- und Maurerarbeit, veranschlagt zu . . . | 1865 M. |
| Zimmermannsarbeit, veranschlagt zu . . . . | 2625 M. |
| Blechnerarbeit, veranschlagt zu . . . . | 151 M. |
| Schlosserarbeit, veranschlagt zu . . . . | 482 M. |
| Glaserarbeit, veranschlagt zu . . . . . | 58 M. |
| Anstreicherarbeit, veranschlagt zu . . . . . | 290 M. |

Die Submissionsverhandlung findet

**Mittwoch den 21. August d. J., Morgens 10 Uhr,**

auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten statt, woselbst die Pläne, Voranschläge und Bedingungen bis dahin eingesehen werden können.

Lusttragende Unternehmer haben bis zur genannten Zeit ihre Angebote für die Auffüllung nach dem Preis per cbm und für den Güterschuppen nach Prozenten des Voranschlages schriftlich, versiegelt und mit geeigneter Aufschrift versehen, portofrei an den Unterzeichneten einzusenden.

Offenburg, den 6. August 1878.

Der Großh. Bezirks-Bahningenieur.

---

A.919. Meersburg.

## Aufforderung.

Zur Verlassenschaftsverhandlung des verstorbenen Küfermeisters Theodor Brodmann von Meersburg wird dessen Sohn Otto Brodmann, welcher sich gegenwärtig unbekannt wo als Metzger auf der Wanderschaft befindet,

**auf Mittwoch den 21. August d. J., Vormittags 8 Uhr,**

in das Geschäftszimmer des Unterzeichneten nach Meersburg vorgeladen, mit dem Bemerken, daß, wenn er weder persönlich erscheint, noch durch einen Bevollmächtigten mittelst öffentlicher Vollmacht sich vertreten läßt, der Herr Gerichtsnotar in Ueberlingen einen Theilungspfleger für ihn bestellen werde.

Meersburg, den 7 August 1878.

Der Großh. Notar
Futherer.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.